

Früh-Frühling ist die Saison wann nichts mehr zählt wie der Tod

Sie können nicht ohne ihn thun und der Winter ist zu schwer und unbegreiflich. Und noch weiter, ein Frühlingstod ist während des ganzen Sommers möglich, mit unseren frühen Tagen wie sie kommen und gehen.

Frühlings Rode zu \$22.50

sind hier zu Ihrer Beschäftigung, und dann werden Sie im Stande sein, ihre guten Qualitäten und die wunderbaren Werte zu erkennen. Außerdem ist diese eine ungenutzte Gelegenheit, den Rod zu erlangen, an den Sie denken. Wählen Sie nicht für einen Moment, daß die Saison nahezu vorüber ist - sie hat wirklich erst angefangen. Es gibt Räder, die nahezu das doppelte für die gleichen Gewänder verlangen. Keine Wolle, bestrebt mit Beau de Gygne, in Tan, Blau und Schwarz. 16 Jahren bis 44 Jahrenmaß.

Zweiter Stock.

Liebliche Schweizer Stiderei für Kleider und Babykleider

Mit den späten Frühling und allen den Sommer Notwendigkeiten vor der Frau, ist es kein Wunder daß diese eingekaufte und gefärbte Floucinges, 27 Zoll breit, wunderbar populär sind. Gerade so wichtig wie der Stil, ist der Preis. Die Güte, 50 Cent. Haupt-Flur.

Ein kleiner Verkauf von Fabrikanten Muster Frühling Blusen wird größtenteils gewürdigt werden

Alle neuen Stile gerade eingetroffen von einer speziellen Durchlieferung in New York für spezielle Sachen. Blusen welche für bedeutend mehr verkauft werden würden, wenn in der regulären Weise gekauft und angelegt. Crepe de Chine und Satin in weiß, fleisch, rosa, schwarz, maige und andere neue Schattierungen. Ein gutes Assortiment von regulären Größen. \$3.39. Zweiter Stock.

Globe Warehouse Cleland-Simpson Co. 121-127 Wyoming Avenue.

D. B. Partridge, Advokat und Rechtsanwalt, 516 Spruce Straße, Scranton, Pa.

Ludwig L. Stipp, Contractor und Baumeister, 1922 Union Bank Gebäude. Alle mit anvertrauten Arbeiten werden gewissenhaft pünktlich ausgeführt.

The Fernery (Deutsches Blumengeschäft) Neue Adresse: 612 Linden Straße, Scranton, Pa. Schulze, Florist, Viehhof-Str. 217 Church St., Dunmore.

A. Conrad & Sohn, Allgemeine Versicherung, Wyoming Ave. und Mulberry Straße, Scranton, Pa.

Victor Koch, SCRANTON HOUSE, Eigentümer der D., L. & S. Brauerei, Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Gebrüder Schneider, Glaser und Metal-Verarbeiter, 601 und 603 Cedar Avenue. Händler in Oesen, Blech- und Eisenwaren, für Hausbau und zum Hausgebrauch.

Kriegs-Ubersicht.

Nach aufsehtenswerten Nachrichten über Kriegsergebnisse.

Die Lage der britischen Armee nördlich vom La Basse-Kanal ist während der letzten Tage sehr schlecht geworden. Es hat keinen Zweck, diese Tatsache verheimlichen zu wollen, die gegenwärtige Stellung der kämpfenden Seeer in Flandern ist so, daß ein britischer Rückzug über weiter Front unvermeidlich geworden ist. Die Höhen von Messines, der Schlüssel zu der ganzen britischen Schichtlinie nördlich von Armentiers, sind nicht nur erstürmt worden, sondern waren, als dies geschrieben wurde, fast gänzlich umzingelt. Die britische Front, die sich bisher auf diese Höhen stützte, befindet sich in der größten Gefahr, entweder von Süden her aufgerollt oder vom Norden angegriffen zu werden, da die Deutschen sich von Punkten südwestlich von der berühmten Höhe auf dem Marische nach Norden befanden. Während der ersten Tage der Woche meldete Feldmarschall Haig den Verlust von Bailleur, dem strategischen Eisenbahnpunkt, durch den das Hauptsystem läuft, das die Höhen und die Stellungen nördlich davon versieht. Hindenburg scheint seine alte Strategie, auf die Eisenbahnenzentren hinter der gegnerischen Armee zu stoßen, um sie zum Rückzug zu zwingen, zu verfolgen. Die deutsche Front läuft jetzt dem nördlichen Ende des Rieppe-Waldes, südlich von Hazebrouk, entlang, und durch seinen nordwestlichen Vorstoß von seinen jetzigen Stellungen aus hofft der Feind Hazebrouk selbst, einen der wichtigsten Eisenbahnpunkte tief südwestl. hinter den jetzigen Stellungen der Briten bei Ypern, zu erobern. Als dies geschrieben wurde, waren Hindenburgs Truppen nur noch wenige Meilen von Hazebrouk entfernt, sollte es aber wirklich fallen, so würde ein britischer Rückzug aus dem ganzen nördl. Abschnitt von Ypern nötig werden, denn die durch Hazebrouk laufenden Eisenbahnen speisen nicht nur die unmittelbare Nachbarschaft von Ypern, sondern auch einen großen Teil der britischen Front bei Dixmude, das sich in deutschen Händen befindet. Mit Gewißheit kann niemand sagen, was das Resultat eines so weiten Rückzugs werden mag, aber es ist sicher, daß er eine vollständig neue Disposition aller britischen Truppen im Küstenabschnitt zur Folge haben wird. Schiedt und außerordentlich kritisch, wie die Lage ohne Zweifel ist, so ist sie dennoch keineswegs hoffnungslos, obgleich ansehend nicht als ein erzwungener Rückzug der alliierten Seeer in den Abschnitten von Ypern und Dixmude retten kann. Diesen Rückzug mit möglichst geringen Verlusten an Leben und Material durchzuführen, ist jetzt das wichtigste Problem der alliierten Führer geworden. Um dies tun zu können, müssen die Deutschen auf der Linie Hazebrouk-Ypern festhalten, bis der Yperner Vorstoß geräumt worden ist. Zum Glück für die Engländer gibt es direkt nördlich von der jetzigen deutschen Front mehrere Höhen. Diese erstrecken sich von Colfel, 15 Meilen südlich von Dünkirchen, bis nach Walluleu. Sie werden jetzt von händl. nachwachsenden deutschen Heeren angegriffen, und den letzten Berichten zufolge war es den Deutschen bereits gelungen, die südlichen Abhänge des Kemmel-Berges, ungefähr fünf Meilen südwestlich von Ypern, zu erklimmen.

In 24 Stunden hat sich die Schlachtlinie in Flandern von augenscheinlicher Sicherheit für die Briten zu einer der schwersten Krisen entwickelt. Mit charakteristischer britischer Hartnäckigkeit hielt die britische Heere, vertrieben wegen ihres glänzenden Sieges bei Zouss im Jahre 1915, die deutschen Sturmtruppen in Schach, bis sie fast völlig umzingelt und in Stücke gehauen war, aber den letzten Berichten zufolge war sie noch intakt und zog sich unter dem immensen Druck der aussehend unzähligen deutschen Truppen langsam zurück.

Die Lage an den anderen Fronten. Während der Woche sind zahlreiche Berichte eingelaufen, in denen die schweren Kämpfe an anderen Teilen der Westfront beschrieben werden, aber sie können mit den gewaltigen Kämpfen, die jetzt an der Nordfront ausgefochten werden, nicht verglichen werden. Die Franzosen wie die Deutschen haben von Verdun bis zur Schweizer Grenze zahlreiche Überfälle auf die gegenüberliegenden Stellungen gemacht. Der größte dieser Angriffe war der, den die Deutschen auf den amerikanischen Divisionen nördwestlich von Toul machten.

Unter den Friedensbedingungen mit den Zentralmächten hat Russland, wie der russische Kommissar für Handel erklärte, 780,000 Quadratkilometer oder 32 Prozent seines Gebietes mit 56,000,000 Einwohnern verloren. Der Bericht bezieht sich auf Russland aus folgende Verluste erlitt: Ein Drittel seines ganzen Wohnraumes, 13,350 Meilen; 75 Prozent seiner ganzen Eisenproduktion; 89 Prozent seiner ganzen Kohlenproduktion und unzählige chemische, Maschinen- und Textilfabriken.

Politische Entwicklungen in England und Deutschland.

Lloyd Georges Forderung nach Konstitution in Irland hat eine gespannte politische Lage in England verursacht, und die Gefahr einer Krise im englischen Kabinett kann schonbar nur durch entschlossenes Eingreifen der Laboriten verhindert werden. Inzwischen wird ein Selbstverwaltungsgezet ausgearbeitet. Protestveranstaltungen gegen die Konstitution wurden diese Woche in 100 irischen Kirchengemeinden abgehalten, und alle Klassen der Bevölkerung beteiligten sich an denselben. Der Klerus übernahm überall die Führung. Protestschlüsse treffen von vielen öffentlichen Körperlichkeiten ein, und die Sinn-Fein-Klubs sind sehr tätig. Die größte Ueberredung in Verbindung mit der irischen Frage war der heftige Angriff Sir Edward Carson auf die Bill. Er erklärte, er misstraue der Regierung und fühle, daß Irland gefährlich im Dunkeln gehalten werde.

Trotz dieser starken Opposition gegen die Maßregel passierte sie, und es ist kaum zu bezweifeln, daß Lloyd George diesen Sturm überdauern wird, wie er andere in der Vergangenheit überdauert hat. In dieser Stunde der Gefahr wird England nicht seine Regierung wechseln.

Deutschlands militärische Erfolge in der Flandern und in Flandern haben eine bemerkenswerte Wirkung auf die politische Situation in Deutschland gehabt. Der Feldzug an der Westfront hat die Deutschen ohne Zweifel kühn gemacht, und weiteres Abweichen der ehemaligen Verbündeten der Friedensresolution des deutschen Reichstages vom 19. Juli wird fortgesetzt. Einer derselben ist das Zentrumsmittglied Embinger, der in einer Verammlung erklärte: „Eine Entschädigung von 100 Milliarden Euro oder mehr muß angenommen werden, wovon Frankreich einen Teil in Kolonien und England einen Teil in Rohmaterial bezahlen darf.“ Während nun Graf von Hertling, der deutsche Kanzler, fortfährt zu versichern, daß Deutschland nicht daran denke, Eroberungen im Westen zu machen, besteht der Fiktionsverein in einer kürzlich in London empfangenen Flugblätter auf der Wichtigkeit der handlichen Schritte als deutsche Basis im nächsten Kriege gegen England. Eine offizielle Depesche, die aus Frankreich diese Woche in Washington eintraf, erklärte, daß die deutsche Regierung die Friedensresolution des deutschen Reichstages definitiv für null und nichtig erklärt hat, und daß der Kanzler den Mehrheitsführern mit seinem Rücktritt droht, falls sie die Resolution aufrecht erhalten. Anderen Berichten zufolge haben sogar die Mehrheitssozialisten das Antragsprogramm der Regierung angenommen. Ein Beweis für die Macht der Militärparteien in Deutschland ist der Rücktritt des Grafen Czernin, des österreichischen Außenministers, der in der letzten Zeit von der deutschen Presse wegen seines Bemühens, Frieden mit den Westmächten zu schließen, auf das heftigste angegriffen wurde. Herr Burian, früherer Außenminister, wurde zu seinem Nachfolger ernannt. Die ganze deutsche Presse und auch die „Frankfurter Zeitung“, die oft gute Wink in Präsident Wilsons Neben steht, hat einen ganz anderen Ton angeschlagen. Die Rede des britischen Premier wird fast allgemein als ein Zeichen der Schwäche angesehen, und die Zeitungen freuen sich natürlich sehr über dieses Zeichen, das sie selbst erfinden haben. „Die Rede zeigt“, sagt die Berliner „Post“, „daß England und Lloyd George die Sprache des deutschen Schwertes in den letzten Wochen sehr wohl verstanden haben.“ Die „Kreuzzeitung“ ist einer der wenigen Ausnahmen zu dieser Regel, denn sie drückt die Ansicht aus, daß Lloyd George die große Mehrheit des Hauses der Gemeinen hinter sich hat und daß das Land sich entschlossen hat, „alle Kräfte anzustrengen, um den Krieg zu einem erfolgreichen Ende zu führen.“

Schönheit ist ein großer Reiz, aber schwer zu verwirklichen.

Unter den Friedensbedingungen mit den Zentralmächten hat Russland, wie der russische Kommissar für Handel erklärte, 780,000 Quadratkilometer oder 32 Prozent seines Gebietes mit 56,000,000 Einwohnern verloren. Der Bericht bezieht sich auf Russland aus folgende Verluste erlitt: Ein Drittel seines ganzen Wohnraumes, 13,350 Meilen; 75 Prozent seiner ganzen Eisenproduktion; 89 Prozent seiner ganzen Kohlenproduktion und unzählige chemische, Maschinen- und Textilfabriken.

Politische Entwicklungen in England und Deutschland. Lloyd Georges Forderung nach Konstitution in Irland hat eine gespannte politische Lage in England verursacht, und die Gefahr einer Krise im englischen Kabinett kann schonbar nur durch entschlossenes Eingreifen der Laboriten verhindert werden. Inzwischen wird ein Selbstverwaltungsgezet ausgearbeitet. Protestveranstaltungen gegen die Konstitution wurden diese Woche in 100 irischen Kirchengemeinden abgehalten, und alle Klassen der Bevölkerung beteiligten sich an denselben. Der Klerus übernahm überall die Führung. Protestschlüsse treffen von vielen öffentlichen Körperlichkeiten ein, und die Sinn-Fein-Klubs sind sehr tätig. Die größte Ueberredung in Verbindung mit der irischen Frage war der heftige Angriff Sir Edward Carson auf die Bill. Er erklärte, er misstraue der Regierung und fühle, daß Irland gefährlich im Dunkeln gehalten werde.

Trotz dieser starken Opposition gegen die Maßregel passierte sie, und es ist kaum zu bezweifeln, daß Lloyd George diesen Sturm überdauern wird, wie er andere in der Vergangenheit überdauert hat. In dieser Stunde der Gefahr wird England nicht seine Regierung wechseln.

Deutschlands militärische Erfolge in der Flandern und in Flandern haben eine bemerkenswerte Wirkung auf die politische Situation in Deutschland gehabt. Der Feldzug an der Westfront hat die Deutschen ohne Zweifel kühn gemacht, und weiteres Abweichen der ehemaligen Verbündeten der Friedensresolution des deutschen Reichstages vom 19. Juli wird fortgesetzt. Einer derselben ist das Zentrumsmittglied Embinger, der in einer Verammlung erklärte: „Eine Entschädigung von 100 Milliarden Euro oder mehr muß angenommen werden, wovon Frankreich einen Teil in Kolonien und England einen Teil in Rohmaterial bezahlen darf.“ Während nun Graf von Hertling, der deutsche Kanzler, fortfährt zu versichern, daß Deutschland nicht daran denke, Eroberungen im Westen zu machen, besteht der Fiktionsverein in einer kürzlich in London empfangenen Flugblätter auf der Wichtigkeit der handlichen Schritte als deutsche Basis im nächsten Kriege gegen England. Eine offizielle Depesche, die aus Frankreich diese Woche in Washington eintraf, erklärte, daß die deutsche Regierung die Friedensresolution des deutschen Reichstages definitiv für null und nichtig erklärt hat, und daß der Kanzler den Mehrheitsführern mit seinem Rücktritt droht, falls sie die Resolution aufrecht erhalten. Anderen Berichten zufolge haben sogar die Mehrheitssozialisten das Antragsprogramm der Regierung angenommen. Ein Beweis für die Macht der Militärparteien in Deutschland ist der Rücktritt des Grafen Czernin, des österreichischen Außenministers, der in der letzten Zeit von der deutschen Presse wegen seines Bemühens, Frieden mit den Westmächten zu schließen, auf das heftigste angegriffen wurde. Herr Burian, früherer Außenminister, wurde zu seinem Nachfolger ernannt. Die ganze deutsche Presse und auch die „Frankfurter Zeitung“, die oft gute Wink in Präsident Wilsons Neben steht, hat einen ganz anderen Ton angeschlagen. Die Rede des britischen Premier wird fast allgemein als ein Zeichen der Schwäche angesehen, und die Zeitungen freuen sich natürlich sehr über dieses Zeichen, das sie selbst erfinden haben. „Die Rede zeigt“, sagt die Berliner „Post“, „daß England und Lloyd George die Sprache des deutschen Schwertes in den letzten Wochen sehr wohl verstanden haben.“ Die „Kreuzzeitung“ ist einer der wenigen Ausnahmen zu dieser Regel, denn sie drückt die Ansicht aus, daß Lloyd George die große Mehrheit des Hauses der Gemeinen hinter sich hat und daß das Land sich entschlossen hat, „alle Kräfte anzustrengen, um den Krieg zu einem erfolgreichen Ende zu führen.“

Schönheit ist ein großer Reiz, aber schwer zu verwirklichen.

Unter den Friedensbedingungen mit den Zentralmächten hat Russland, wie der russische Kommissar für Handel erklärte, 780,000 Quadratkilometer oder 32 Prozent seines Gebietes mit 56,000,000 Einwohnern verloren. Der Bericht bezieht sich auf Russland aus folgende Verluste erlitt: Ein Drittel seines ganzen Wohnraumes, 13,350 Meilen; 75 Prozent seiner ganzen Eisenproduktion; 89 Prozent seiner ganzen Kohlenproduktion und unzählige chemische, Maschinen- und Textilfabriken.

Dr. Badem gestorben.

Am 22. Januar ist in Köln der bekannte Zentrumsführer und Mitinhaber der „Königlichen Zeitung“ Dr. Julius Badem, 72 Jahre alt, nach kurzer Krankheit gestorben. 1848 in Mülheim geboren, gehörte er von 1875-1891 dem preussischen Abgeordnetenhaus an. Badem war einer der Mitbegründer der Görres-„Gesellschaft“.

Safen für Regensburg.

Die an der Großschiffahrts-Straße zwischen Alben und Donau anfließende Stadt Regensburg hat beschlossen, einen Industrie-Safen anzulegen. Die Kosten werden auf rund zehn Millionen Mark veranschlagt.

Auch Dumme haben manchmal kluge Einfälle, aber sie wirken nicht.

Wer aus Eitelkeit enge Schuhe trägt, dem folgt die Strafe auf dem Fuße.

Feuer, das im vierstöckigen Gebäude von Diber M. Couffrage im Geschäftszentrum von Atlantic City, N. J., ausbrach, verurteilte ein halbes Häusergeviert und richtete \$300,000 Schaden an. Das Feuer entstand durch getreuzte Drähte hinter dem Couffrage-Gebäude und eine zeitlang beschränkte man, daß das ganze Geschäftszentrum zerstört werden würde.

Eines der ältesten Geschäftsgebäude von Bozeman, Mont., stürzte zusammen und fiel in eine daneben gemachte Erdaushebung, die als Vorarbeit für die Errichtung eines Neubaus ausgehoben worden war. Das Gebäude ist mehr als vierzig Jahre lang als Schanzenschanze verwendet worden und hat noch jene bewegten vergangenen Tage mitemgemacht, in denen von Pistolen und Revolvern ausgiebig Gebrauch gemacht wurde.

Zwei geliebte Sannes, die ihre Namen als Bert Campbell und Geo. McCreey angeben, jedoch auch andere führen, wurden in Denver in einem Zimmer des Sausage-Hotels verhaftet, nachdem Gimpel bei der Polizei Klage geführt hatte. Wie es heißt, hatten sie ihren Bekanntheitskreis auf mehrere der besten Hotels erstreckt, ahnungslos festzustellen, die sie mit Spirituosen reichlich regaliert hatten, in Zimmer gelockt und ihnen dort vermittelst „gelabener“ Wäpfer in dem fashonablen „Crap“-Spiel ihr Geld abgenommen. Nachdem eines dieser Opfer um ungefähr \$350 erleichtert worden war, berichtete er seinen Verlust dem Distriktsanwalt, der ihm den Rat erteilte, sich noch einmal in ein Spiel einzulassen und Vorkehrungen zur Verhaftung traf, die dann auch ergolte. Beide mochten im Colorado Hotel, dessen früherer Geschäftsführer McCreey war.

Dr. Friedrich W. Lange, Deutscher Arzt, 315 Jefferson Avenue, nahe Linden St. Office Stunden: 8-10 Vormittags, 2-4 Nachmittags und 7-8 Abends. Erste Telefon.

Dr. Edmond J. Donnegan, Zahnarzt, 512 Peoples' Bank Gebäude, Washington Ave. und Spruce Straße. Es wird deutsch gesprochen.

Wm. Trostel Söhne, Deutsche Metzger, 1115 Jackson Straße, liefern die feinsten Wurst in jeder Part; u. a. auch alle Sorten frische und eingepökelte Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Burschel Dairy Co. Engros und Detail Händler in Pasteurisierten Milch und Rahm, 821 Hampton Straße. Erste Telefon. 9. Nummer.

Peter Stipp, Allgemeiner Baumeister und Contractor, Office, 327 N. Washington Avenue, Scranton, Pa.

Händler in Bauwaren, insbesondere Oesen und Eisenblech. Besondere von Wollschleier und Spinnzeugen. Geschäftsz. 22 Scranton und Spruce Avenue, Pa. Besondere von Wollschleier.